

raten. Im März 1917 war eine große Revolution ausgebrochen; den bis da allmächtigen Zaren Nikolaus II. hatten die Aufrührer abgesetzt und gefangen nach Sibirien geschickt. Das Heer begann seinen Führern den Gehorsam zu verweigern, „Arbeiter- und Soldatenräte“ rissen die Gewalt an sich; die Bauern begannen die Großgrundbesitzer zu verjagen und ihres Landes zu berauben. Trotz alledem wußten die Engländer die Russenheere noch einmal zum Weiterkämpfen zu bestimmen. Als aber die Schlachten in Galizien verloren waren, als Riga gefallen war (s. 11 u. 12), als Finnland und die Ukraine sich von Rußland losjagten und die Auflösung des Reiches begann, da war es mit der Widerstandskraft der Russen zu Ende. Sie baten (28. November) um Waffenstillstand, am 23. Dezember begannen in Brest-Litowsk die Friedensverhandlungen, die zunächst nur zu einem Frieden mit der Ukraine geführt haben.

4. Die Kämpfe auf der Balkanhalbinsel.

1. Serbiens Anfangserfolge. Bald nach Ausbruch des Krieges begann der Kampf zwischen Teilen des österreichisch-ungarischen Heeres und den Serben. Das serbische Land ist ja nicht groß, aber das Heer war kriegsgewöhnt, kampflustig und tapfer. Das Land ist gebirgig und unwegsam; die Donau und ihr Nebenfluß Save bilden die schwer überschreitbare nördliche Grenze. Die Österreicher warfen die in Bosnien eingedrungenen Serben über die Save und die Drina zurück und kamen bis Valjevo (15. Dezember 1914). Bei weiterem Vordringen aber gerieten sie in eine Falle, mußten unter großen Verlusten nach Bosnien zurückgehen und sogar das wichtige schon (2.—14. Dezember) besetzt gewesene Belgrad wieder räumen. Die Serben folgten nicht über die Grenze, und so trat dort einstweilen Ruhe ein. Die Blutschuld Serbiens an dem Kriege blieb noch ungesühnt.

2. Die Bedeutung Serbiens und Bulgariens. Dabei konnte es auf die Dauer nicht bleiben. Durch Serbien führt die wichtige Eisenbahnlinie Berlin-Wien-Konstantinopel-Bagdad mit der Abzweigung Nisch-Saloniki. Ferner sperrte Serbien die Donau von Belgrad bis zum Eisernen Tor. So blieb als einzige Verbindung zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn und der Türkei der Weg über Rumänien und Bulgarien. Rumänien aber hielt sich unfreundlich neutral. Je länger der Krieg dauerte, desto wichtiger